



IX LUFTI UND DAS GROSSE A

Eines Tages schwebte Lufti, der kleine orangene Luftballon so vor sich hin. Er überlegte gerade, ob er lieber nach links oder nach rechts fliegen sollte, ob er den Horizont vor sich oder hinter sich als neues Ziel auswählen sollte. Während er in Gedanken versunken flach über den Boden einer kleinen Waldlichtung schwebte, stolperte er plötzlich über irgendetwas und machte einen kleinen Purzelbaum in der Luft.

„Aua!“, stöhnte er erstaunt und rieb sich seinen kleinen orangenen Rumpf. „Gottseidank, nichts kaputt.“, seufzte er erleichtert und schaute sich um. `Was das wohl war?`

Er flog an die Stelle zurück und suchte. Eine dunkle Ecke steckte mitten in der Wiese und ragte kantig hervor. Lufti piekste es an.

„Blödes Ding!“, brummelte er in sich hinein und rieb sich seinen Rumpf an der Stelle, wo es ihn getroffen hatte.

„Mhmmm... krrr...mmm“, machte es plötzlich. Da wackelte die dunkle Ecke und während Lufti schnell zur Seite flog, hopste unter großer Anstrengung ein seltsames Ding aus dem Boden und purzelte über die Wiese.

„Was bist du denn?“, fragte Lufti.

„Auf jeden Fall kein blödes Ding!! Ich bin ein A! Ein großes! Das sieht man doch!“, wütend schüttelte sich das A die Erde von den Beinen.

„Entschuldigung.“ Zerknirscht sah Lufti das A an. Es war wirklich ein großes A - das sah er nun gleich.

„Aber ich konnte doch nicht wissen, dass mitten auf einer Wiese ein großes A herumliegt.“, fügte er hinzu. Das große A hatte sich beruhigt und nickte.

„Hmh, hast ja Recht. Wenn ich doch nur nicht aus meinem Wort herausgefallen wäre. Was soll ich denn jetzt machen? Ich gehöre doch in das Wort und ohne mich sieht das nun bestimmt ganz schön dumm aus und lesen kann es auch keiner mehr.“ Traurigkeit und Hilflosigkeit machten sich auf dem Gesicht von A breit. Lufti empfand Mitleid.

„Wir könnten das Wort doch zusammen suchen.“, sagte er ermutigend zu ihm.

„Meinst Du? Ich weiß gar nicht wo wir anfangen sollen. Das letzte woran ich mich erinnere war, dass ich zuerst kippte und dann in der Erde landete. Wo mein Wort stand, weiß ich nicht mehr. Ich kann doch nur gerade aus schauen, wenn ich in einem Wort stehe.“

„Aber wir brauchen doch nur ein Wort mit einer Lücke suchen. Das kann doch nicht so schwer sein. Das fällt schließlich auf und außerdem sind wir ja nicht in einer Bibliothek! So viele Wörter kann es doch auf einer Waldlichtung nicht geben. Lass uns die Wege absuchen.“ Lufti war ganz begeistert von seiner klugen Idee und zog das A einfach mit sich. Da dieses, obwohl es ein großes A war, ziemlich leicht war, schwebten sie einfach zuerst über die Wiese, dann durch den Wald.

„Weißt du denn noch, in welchem Wort du standst, bevor du rausgefallen bist?“, fragte nun Lufti, der weiter nachgedacht hatte.

Das A kratzte sich am Kopf und überlegte:

„Nicht so richtig! Aber ich weiß noch, dass rechts von mir nichts war und links von mir stand ein kleines C. Das hatte ich wirklich gern.“, seufzte das große A.

Lufti und das A kamen an eine Weggabelung, wo zwei hölzerne Hinweisschilder standen.

Auf dem einen stand: „Aussichtspunkt 1km“ und auf dem anderen stand der Name eines kleinen Dorfes.

Hoffnungsvoll prüften Lufti und das A, ob ein Buchstabe fehlte. Doch leider nein. Alles war vollständig.

Nirgends fehlte ein großes A. Und das A in dem Wort Aussichtspunkt schaute schon ganz ängstlich auf die beiden herab. Traurig wendeten sich die beiden ab, doch Lufti gab nicht auf.

„Lass uns zum Aussichtspunkt gehen! Von dort sehen wir vielleicht viel mehr!“ Wieder zog er das große A

einfach mit sich auf dem Weg entlang.

„Sieh es doch mal so. Wärest du nicht aus deinem Wort gefallen, hättest du mich nicht kennengelernt.“, versuchte Lufti das A aufzumuntern. Das große A versuchte zu lächeln.

„Ja, da hast du schon recht. Aber ich fühle mich wirklich wohler an meinem Platz. Ich bin nun mal kein Luftballon, sondern ein Buchstabe. Die fliegen nicht einfach so herum.“ Schnell fügte es noch hinzu:

„Aber es ist trotzdem schön dich gefunden zu haben, sonst würde ich vielleicht immer noch in der Erde stecken.“ Das Lächeln von A war nun ein bisschen größer und Lufti freute sich. Während sie aufmerksam nach Wörtern suchend durch den Wald liefen, hörten sie ein leises Stöhnen.

„Horch, was ist das?“, flüsterte Lufti A zu. Sie versuchten dem Geräusch zu folgen. Und da entdeckten sie in einem Baum...

„Mein kleines c!“, rief das große A aus und trieb Lufti voran, dass er in die Äste schwebte.

„Oh je, was ist dir denn passiert?“, sagte Lufti mitleidig, als er das kleine C an einer Astgabel eingeklemmt sah. Schnell befreiten sie es und setzten es auf den Waldboden, wo es erst einmal Luft holen konnte.

„Ach, schön, dass ihr hier vorbeikommt. Ich hatte schon gedacht, ich muss ein Leben lang in einem Baum herumhängen und keiner würde wissen, was ich bin. Die Vögel haben schon an mir herumgepickt, weil sie dachten ich bin ein Wurm. Ich und ein Wurm!“, entrüstet schnaufte das kleine c.

„Was ist denn passiert? Wo ist denn unser Wort, kleines c?“, fragte nun das große A.

„Hmh, das weiß ich nicht...ich hab doch unser ganzes Wort noch nie gesehen. Ich weiß nur, dass wir durch den Wald getragen wurden und auf einmal warst du weg und keine fünf Minuten dauerte es, da rutschte ich auch von unserem Schild, weil du doch nicht mehr da warst. Und das kleine h neben mir konnte mich nicht mehr halten. An diesem Ast blieb ich hängen.“

Lufti sprang in die Höhe.

„Oh das ist gut! Jetzt wissen wir, dass ihr beide auf ein Schild gehört und zumindest gibt es noch ein kleines h. Kommt lasst uns weitergehen. Wir werden es schon noch finden.“

Nun war auch das große A wieder voller Hoffnung. Lufti nahm da kleine c und das große A an die Hand und flog schnell den Weg weiter bis zum Aussichtspunkt. Dort öffnete sich wieder eine helle Lichtung und man konnte weit in ein Tal hinabsehen. Am Horizont waren weit entfernt viele Berge zu sehen. Verzückt schwebten sie an der Kante der Aussichtsplattform und bemerkten gar nicht, dass sie dank Lufti keinen Boden mehr unter den Füßen hatten. Und da ging es steil hinab. Als das große A nach unten schaute, erschrak es sich fürchterlich.

„Achtung!“, sagte es und zog Lufti samt dem kleinen c wieder zurück von der Kante.

„Das ist es!“, rief das kleine c.

„Was ist was?“, verdutzt sah Lufti die beiden Buchstaben an.

„Na das Wort! ACHTUNG. Und da ist auch unser Schild! Sieh nur!“ Das kleine c zog Lufti mit sich und zeigte auf ein Schild, welches direkt vor der Kante des Aussichtspunktes stand: „...htung! Vom Abgrund fernhalten!“ Hier war die Lücke. „Oh, unser Platz!“, rief das A. Lufti half beiden hoch zu dem Schild, wo sich das große A und das kleine c wieder an ihre Stelle setzten. Die anderen Buchstaben freuten sich und begrüßten die beiden mit einem großen Hallo.

Lufti war ganz glücklich über die viele Freude, obwohl er nicht so richtig verstehen konnte, warum man einen festen Platz so sehr mochte. Aber das Schild war nun mal auch wichtig und so war es gut, dass das große A und das kleine c wieder an Ort und Stelle waren.

„Macht es gut, ihr beiden!“, winkte Lufti ihnen noch zu, als er über den Abgrund hinaus auf eine schöne Wolke flog.

„Danke, Lufti,“, riefen alle Buchstaben zurück, „pass auf, dass Du nicht herunterfällst!“ Dabei kicherten sie alle zusammen und auch Lufti musste ein bisschen grinsen.

